

# A b die Post!

Wenige Gehminuten vom Berner Rathaus entfernt befindet sich an der Postgasse die Liegenschaft Nr. 64/66. Hier war der Sitz der Fischer Post, welche 1675 vom Stand Bern das Postwesen in Pacht übernahm und diese Funktion bis 1832 beibehielt.

Beat Fischer (1641-1698) steht am Anfang der beeindruckenden Entwicklung, die aus dem Berner Botenwesen einen der schnellsten Postdienste Europas machte. Zuverlässigkeit, ein ausgeklügeltes Netz von Routen und unternehmerisches Geschick brachten der Familie über sechs Generationen grossen Reichtum, der sich u.a. im Kauf verschiedener Landsitze (*campagnes*) äusserte. Noch im Jahr der Übernahme des Postwesens führte Fischer regelmässige Verbindungen nach Genf, Neuenburg und Basel ein und in Schaffhausen war für Anschluss nach Zürich und St. Gallen gesorgt. Man kann sich allerdings die Organisation dieser Dienstleistungen nicht kompliziert genug vorstellen: damals waren die Kantone vergleichbar mit heutigen Staaten mit eigenem Geld- und Mass-Wesen und die bürokratischen Hürden deshalb zahlreich...

Auch in anderen geografischen Dimensionen funktionierte das Schicken von Briefen und Paketen lange vor der Erfindung von e-mail und heutigen Kurierdiensten: Schon Ende des 17. Jahrhunderts konnte daher Maria Sibylla Merian, die Enkelin des aus Basel stammenden und in Frankfurt am Main lebenden Kupferstechers Matthäus Merian (der Ältere) im südamerikanischen Surinam gesammelte Pflanzen und Insekten per Schiff nach Amsterdam spedieren. Dort sollten sie verkauft werden und der Ertrag den Lebensunterhalt der unbeirrigen Sammlerin und hochbegabten Zeichnerin und Kupferstecherin sichern – das Geld reiste zwischen 1699 und 1701 natürlich ebenfalls über den Atlantik.

Ein Jahrhundert später erreichten 1791, ebenfalls auf dem Seeweg, aus Mexiko Samen von wilden Dahlien den Direktor des Madrider Botanischen Gartens. Das dürfte seine Zeit gedauert haben - 1801 stellte der Dreimaster „Hoffnung“ einer Hamburger Rederei mit seiner Atlantik-Überquerung von 30 Tagen den damaligen Rekord auf... Wenn aber heute ein Weihnachtsbrief aus Chicago anfangs Februar in der Schweiz eintrifft, so ist das zwar nicht die Regel, aber doch eine Erstaunen weckende Tatsache...

**Ein Wort-Spaziergang** **Dahlie** Die Botanik ist eine exakte Wissenschaft. Alle Pflanzen werden nach bestimmten genetischen Kriterien beschrieben und in ein System von Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten eingefügt. Carl von Linné (1707-1778) war im 18. Jahrhundert der bedeutendste Botaniker und viele Pflanzen wurden durch ihn erstmals beschrieben; sie tragen zu ihrem Namen ein L. als Hinweis auf Linné. Einer seiner Schüler war der schwedische Arzt und Botaniker Andres Dahl, dem zu Ehren die in Mittelamerika heimischen wilden Dahlien ihren Namen erhielten. Auch als Georginen wurden die Dahlien für kurze Zeit bezeichnet, und in Osteuropa wird der Name noch heute volkstümlich verwendet für die mittlerweile auf über 300 Sorten angewachsene Familie der Garten-Dahlien.